

**Summer School 2011**  
Soziale Arbeit in nationaler und  
internationaler Perspektive (Projekte)

1. Einleitung	2
2. Programmübersicht	4
3. Plenumsreferate	6
4. Workshops	11
5. Referierende	16
6. Leistungsnachweis	20
7. Lageplan Universität Basel	23

# 1. Einleitung

## **Soziale Arbeit in nationaler und internationaler Perspektive (Projekte) – Soziale Arbeit unter dem Einfluss der Krisenphänomene des globalen Kapitalismus**

In der Sozialen Arbeit werden zunehmend internationale Verflechtungen thematisiert – im Kontext von Wirtschaftskrisen und deren Auswirkungen auf Problemlagen und Lebenslagen der Klientinnen und Klienten, aber auch im Hinblick auf die Transformation von nationalstaatlichen Sozialpolitiken.

Die Summer School 2011 knüpft an den Diskussionsprozess der Summer School 2010 an und erweitert das internationale Spektrum. Im Jahr 2010 wurde danach gefragt, welche Konsequenzen die ökonomischen Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte im Kontext der Globalisierung für die Binnenstruktur der Gesellschaften haben, wie sich hegemonial gewordene Ökonomisierungsprozesse im Bereich der Sozialen Arbeit durchsetzen und wie sich Vorstellungen vom Sozialen insgesamt verändern. Dabei wurde deutlich, dass die sogenannte neoliberale Wende seit etwa 1985 tief greifende Veränderungen nach sich zog und die Soziale Arbeit bislang nur unzureichend auf neue Phänomene wie Verarmung, Marginalisierung und Ausschluss von der Teilhabe an Zentralbereichen der Gesellschaft reagiert. Die aktuelle gesellschaftliche und sozialpolitische Situation lässt sich als Rückkehr einer Klassengesellschaft bezeichnen. Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für eine kritische Soziale Arbeit?

Unter neoliberalen Vorzeichen wird die Ökonomie auf jeden Bereich menschlichen Handelns ausgedehnt. Diese Ausweitung erfolgt auch und gerade auf dem Gebiet des Sozialen, indem die Differenz zwischen dem Ökonomischen und dem Sozialen eingeengt wird und das Soziale immer mehr ökonomischen Analyseschemata und Entscheidungskriterien unterworfen wird.

Der neoliberale Umbau westlicher Gesellschaften setzt auf die Gestaltung der individuellen Freiheit der Akteurinnen und Akteure. Für Foucault ist diese moderne Machtform gekennzeichnet durch das Zusammenwirken von «Fremdführung» und «Selbstführung». Konzepte, die der neoliberale Staat unter dem Motto «Fördern und fördern» aktiviert und universalisiert, sind von daher Selbstführung, Selbstmanagement, Selbstkontrolle und Selbstregulation.

Im Rahmen der Summer School 2011 wollen wir diese Zusammenhänge im internationalen Vergleich diskutieren. Dabei werden die vormittäglichen Vorlesungen die Entwicklungen und Perspektiven der Sozialen Arbeit im Kontext des Neoliberalismus in ausgewählten Ländern kennzeichnen und zur Diskussion stellen. Die eingeladenen Referenten und Referentinnen werden zum einen auf die aktuelle sozialpolitische und sozioökonomische Situation in ihren Herkunftsländern eingehen, zum anderen werden nationale und internationale Projekte vorgestellt, die sich mit den genannten Problemstellungen beschäftigen. Näher befassen wollen wir uns mit der Situation in Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Slowenien und den USA.

Herzlich willkommen!

## 2. Programmübersicht

	Montag, 6. Juni 2011	Dienstag, 7. Juni 2011
8.30 – 10.30	08.30 – 09.00 <b>Empfang</b>	
	09.00 <b>Begrüssung und Einführung</b> Barbara Fäh, Sigrid Schilling <i>Aula</i>	
	09.15 – 10.30 <b>Referat 1</b> <b>Elmar Altvater</b> Finanzmarktkrise, informelle Arbeit und soziale Politik <i>Aula</i>	09.15 – 10.30 <b>Referat 3</b> <b>Klaus Dörre</b> Landnahme und Landpreisgabe des Sozialen <i>Hörsaal 102, Kollegienhaus</i>
10.30 – 11.00	<b>Pause</b>	
11.00 – 12.30	<b>Referat 2</b> <b>Iain Ferguson</b> The Return of Fear: the assault on welfare in the United Kingdom <i>Aula</i>	<b>Referat 4</b> <b>Suada Selimović</b> Die Sozialpolitik und die staatliche Sozialarbeit in Bosnien und Herzegowina. Hintergründe und Herausforderungen des Transformationsprozesses <i>Hörsaal 102, Kollegienhaus</i>
12.30 – 14.00	<b>Mittagspause</b>	
14.00 – 17.00	<b>Workshops 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 11</b> (inkl. ½ h Pause) <i>103, 104, 105, 106, 107, 212, S 01, S 02</i>	<b>Workshops 1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11</b> (inkl. ½ h Pause) <i>103, 104, 105, 106, 107, 212, S 01, S 02</i>

Mittwoch, 8. Juni 2011	Donnerstag, 9. Juni 2011	Freitag, 10. Juni 2011
09.15 – 10.30 <b>Referat 5</b> <b>Susanne Maurer</b> Feministische Lesarten wohlfahrtsstaatlicher Transformationen (feminist readings of welfare state transformations) <i>Vesalianum</i>	09.15 – 10.30 <b>Referat 7</b> <b>Walter Schmid</b> Die Soziale Arbeit im Auge des Taifuns <i>Hörsaal 102, Kollegienhaus</i>	Ganzer Tag <b>Selbststudium</b>
<b>Pause</b>		
<b>Referat 6</b> <b>Rudi Wagner</b> Soziale Arbeit zwischen neoliberaler Rationalisierung und sozialer Kontrolle. Empowerment und Community Organising als mögliche Alternative? <i>Vesalianum</i>	<b>Referat 8</b> <b>Bernhard Hauptert</b> Von der neoliberalen Invasion der Sozialen Arbeit – Oder vom unruhigen Ende sozialarbeiterischer Professionalität? <i>Hörsaal 102, Kollegienhaus</i>	
<b>Mittagspause</b>		
<b>Workshops 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11</b> (inkl. ½ h Pause) <i>103, 104, 105, 106, 107, 212, S 01, S 02</i>	14.00 – 15.30 <b>Vorbereitung Podiumsgespräch</b>	
	15.45 – 16.45 <b>Podiumsgespräch mit den Referierenden</b> Soziale Arbeit in nationaler und internationaler Perspektive (Projekte) <i>Hörsaal 102, Kollegienhaus</i>	
	<b>Schlusswort Plenum</b> ca. 17.00 <b>Apéro</b>	

### 3. Plenumsreferate

Referat 1

#### **Finanzmarktkrise, informelle Arbeit und soziale Politik**

**Prof. Dr. Elmar Altvater**

Die Krise der Finanzmärkte hat nach 2007 sehr schnell die «reale» Wirtschaft ergriffen und in vielen Ländern die Zahl der Arbeitslosen erhöht. Vor allem aber verändert sich überall in der Welt die Qualität der Arbeit. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse nehmen zu. Neue Jobs sind häufig informell, vor allem in Entwicklungsländern. Das Wachstum kann nicht derart gesteigert werden wie noch in der Vergangenheit. Das hat Auswirkungen auf die industriellen Beziehungen, insbesondere auf die Organisationen der Arbeit. Von der Politik werden andere Formen der Regulation der Wirtschaft und daher auch der Arbeitsmärkte verlangt, als sie aus den «goldenen Jahren» des keynesianischen Wohlfahrtsstaates bekannt sind. Die Grenzen der Natur sind zu beachten und die nationalen Sozialstaaten sind mehr und mehr internationalisiert.

Referat 2

#### **The Return of Fear: the assault on welfare in the United Kingdom**

**Dr. Iain Ferguson**

Key issue: Since its election in May 2010, the Conservative/Liberal Democrat Coalition Government in the United Kingdom has launched the most savage assault on the welfare state since its creation. The first part of this paper will explore the three faces of this assault: cuts in spending, increased privatisation and the promotion of the ideology of The Big Society. The second part of the paper will explore the ways in which social work is being reshaped through this crisis and explore the possibilities for resistance involving workers and service users.

Referat 3

#### **Landnahme und Landpreisgabe des Sozialen**

**Prof. Dr. Klaus Dörre**

Seit jeher beruht die expansive Dynamik kapitalistischer Entwicklungen auf der Landnahme nicht kapitalistischer Territorien, Milieus, Schichten und Märkte. Der zeitgenössische Landnahmemythos zeichnet sich dadurch aus, dass er das Soziale selbst zum Zielobjekt erklärt. Mit dieser Form der Landnahme, die eine weitreichende Prekarisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse bewirkt, verändern sich zugleich die Bedingungen Sozialer Arbeit grundlegend. Ihre Neubegründung erfordert zugleich eine Erneuerung gesellschaftlicher Sozialkritik.

Referat 4

#### **Die Sozialpolitik und die staatliche Sozialarbeit in Bosnien und Herzegowina. Hintergründe und Herausforderungen des Transformationsprozesses**

**Mr. sci. Suada Selimović**

Die Entwicklung der Sozialpolitik in Bosnien und Herzegowina ging durch verschiedene historische Perioden: die österreichisch-ungarische, die kommunistisch-sozialistische, die Kriegs- und die Nachkriegsperiode. Jede dieser Phasen ist geprägt durch die jeweilige ökonomische und politische Situation. Heute steht die Soziale Arbeit vor der grossen Aufgabe, die sozialen und psychosozialen Folgen des Krieges und die mit dem gesellschaftlichen Wandel verbundenen Herausforderungen anzugehen und auf die neuen Bedürfnisse zu reagieren. Doch die Rahmenbedingungen sind schwierig. Den staatlichen Strukturen fehlt es an finanziellen Ressourcen wie auch an Fachpersonal, das in private Hilfswerke abgewandert ist. Wie soll die Transformation der Sozialpolitik und der Sozialen Arbeit aussehen? Können Modelle der kapitalistischen westlichen Welt eine Orientierung sein?

Referat 5

#### **Feministische Lesarten wohlfahrtsstaatlicher Transformationen (feminist readings of welfare state transformations)**

**Prof. Dr. Susanne Maurer**

Nationalstaatliche Wohlfahrtsregimes sind historisch und auch systematisch mit bestimmten Geschlechterordnungen verbunden: Feministische Visionen des Sozialen haben in der Konstitutionsphase moderner Sozialstaaten in verschiedenen Ländern massgeblich zur

Auseinandersetzung mit sozialen Fragen und (möglichen) wohl-  
fahrtsstaatlichen Antworten beigetragen. Wie sehen feministische  
Perspektiven auf die tief greifenden Veränderungsprozesse von Wohl-  
fahrtsstaatlichkeit heute aus? Der Vortrag stellt – nach einem kurzen  
Ausflug in die Geschichte – exemplarische Analysen, Problemati-  
sierungen und auch konstruktive Beiträge zur Weiterentwicklung  
sozialer Politiken vor, die an der Leitvorstellung Geschlechtergerech-  
tigkeit ausgerichtet sind.

Referat 6

### **Soziale Arbeit zwischen neoliberaler Rationalisierung und sozialer Kontrolle. Empowerment und Community Organising als mögliche Alternative?**

**Rudi Wagner, Sozialpädagoge**

Der emanzipatorische Anspruch der Sozialen Arbeit ist seit der  
neoliberalen Wende in den 80er-Jahren auch in Frankreich radikal  
infrage gestellt. Immer mehr Menschen sind von der Prekarisierung  
ihrer Lebensverhältnisse sowie von Armut und Exklusion betroffen.  
Die Globalisierung führt zu verstärkter wirtschaftlicher Konkurrenz  
zwischen den Staaten, die diese dazu bringt, die Finanzierung der  
öffentlichen Dienste zu verringern. Damit sich Soziale Arbeit  
mit weniger Mitteln um vermehrte und verschärfte Notlagen effi-  
zient kümmern kann, sollte sie also dank der Einführung neuer  
Managementmethoden rationeller arbeiten. Zugleich führen jedoch  
die verstärkten gesellschaftlichen Ungleichheiten zu Spannungen  
in Teilen der betroffenen Bevölkerung. Insbesondere Jugendliche  
aus den sogenannten «banlieues» akzeptieren immer weniger die  
Diskriminierungen, denen sie ausgesetzt sind. Soziale Arbeit soll  
diese Risiken für die Gesellschaft in Grenzen halten, wenn nicht  
beseitigen, und verstärkt zu sozialer Kontrolle beitragen. Kann  
die Soziale Arbeit die äusserst fragmentiert ist, neue Bündnisse  
schliessen, um die betroffenen Menschen zu befähigen, ihre Inte-  
ressen zu artikulieren und durchzusetzen?

Referat 7

### **Die Soziale Arbeit im Auge des Taifuns**

**Prof. Dr. Walter Schmid**

Die Globalisierung hat Auswirkungen auf die Sozialpolitik und die  
Soziale Arbeit in der Schweiz. Eben ist das Freizügigkeitsabkommen  
mit der Europäischen Union auf weitere Staaten ausgeweitet worden.  
Mit welchen Folgen? Haben wir mit Massen von Sozialhilfesuchenden  
aus Mittel- und Osteuropa zu rechnen? Dies nur eines der konkreten

Beispiele. In seinem Referat geht Walter Schmid den vielfältigen Be-  
zügen zwischen Globalisierung, Sozialpolitik und Sozialer Arbeit in  
der Schweiz nach. Dabei wird auch die räumliche und gesellschaft-  
liche Entkoppelung von wirtschaftlicher Wertschöpfung und sozia-  
ler Verantwortung zur Sprache kommen und die Perspektiven der  
neuen «Hors-sol-Pflanze» Mensch.

Referat 8

### **Von der neoliberalen Invasion der Sozialen Arbeit – Oder vom unrühmlichen Ende sozialarbeiterischer Professionalität?**

**Prof. Dr. Bernhard Hauptert**

Im «Dienstleistungsargument» liegt die Gefahr, dass die diszipliniäre  
und professionelle Eigenständigkeit Sozialer Arbeit auf der Strecke  
bleibt und das Proprium Sozialer Arbeit, das «Soziale» und die «Hil-  
fe» aufgezehrt wird, da nun die Richtung der Argumentation von  
einem ökonomisch inspirierten Denken diktiert wird. Letzteres fo-  
kussiert entlang der neoliberalen Marktlogik und verwendet deren  
Terminologie, um die Sache der Sozialen Arbeit zu diskutieren. Da-  
mit dringt die «neue Ökonomie» des «globalisierten Denkens» in die  
Theoriedebatte Sozialer Arbeit. Diese Neuorientierung Sozialer Ar-  
beit scheint notwendig geworden zu sein, damit die Soziale Arbeit  
durch diese «moderne» Theorie auf einen neuen Weg gebracht wird  
und nun auch in den Kanon der «Modernisierungs- und Postmoder-  
nisierungsideologien» einstimmt. Das in die Debatte eingebrachte  
Dienstleistungsargument verliert zentrale Punkte dessen, was So-  
ziale Arbeit im ureigenen Sinne bestimmt, aus dem Blick und er-  
weist sich damit als gefährlich für den Bestand der Profession. Die  
Tatsache nämlich, dass bei Sozialer Arbeit stets der Mensch, sei es  
als Individuum oder in vergemeinschafteten Zusammenhängen, im  
Mittelpunkt steht. Professionalität Sozialer Arbeit kann in ihrem  
beruflichen Selbstverständnis mit Blick auf ein theoretisch formu-  
lierbares professionsethisches Modell bestimmt werden. Professi-  
onen waren, zumindest in der ursprünglichen Bedeutung, nie einem  
«szientifischen» Menschenbild, sondern dem Menschenbild der  
Geisteswissenschaften und der europäischen Aufklärung, also einem  
Menschenbild jenseits der technischen Machbarkeit verpflichtet.  
Aktuell zeichnet sich jedoch allenthalben ein Modell der Gegenauf-  
klärung ab, welches eine szientifische Weltsicht zugrundelegt, die  
Weltsicht der Machbarkeit und der Technologie, welche den Boden  
der Lebenswelt zu vergiften droht. Die Kehrseite des «Prozesses der  
Zivilisation» (Elias) wird durch das Kapital diktiert. Er führt zur  
«Entzivilisierung des Kapitalismus», wie Altvater und Mahnkopf  
schreiben, zur Ausbeutung und Knechtung der neuen «Verdamnten

dieser Erde» (Fanon). Nur dass die Sozialwissenschaftler/innen nun nicht mehr abseits stehen und das Wort für die «Verdammten» ergreifen, sondern gegen sie. Die gerade beginnende Diskussion um den Typus der Professionalität Sozialer Arbeit wird so zu Ende gebracht, bevor sie erst richtig begonnen hat.

## 4. Workshops

Workshop 1

### **Neoliberalismus und der Schutz von Arbeit, Natur und Geld**

**Prof. Dr. Elmar Altvater**

Von Karl Polanyi stammt aus dem Jahr 1944 die Einschätzung, dass deregulierte Grundstücks-, Finanz- und Arbeitsmärkte wie «Teufelmühlen» wirkten und «zur Zerstörung der Gesellschaft führen». Er fügt aber auch hinzu, dass die Gesellschaften Schutzmechanismen gegen die destruktiven Tendenzen entwickeln würden: den Sozialstaat zum Schutz der Arbeit, den Naturschutz, die Regulation der Finanzmärkte. Der Neoliberalismus hat viele der Schutzmechanismen ideologisch und politisch-praktisch demoliert. Die Konsequenzen sind in der Finanzkrise zu beobachten. Entsteht nun eine neue Polanyi'sche Gegenbewegung zum Schutz der Arbeit, der Natur, der Ordnung von Geld und Währungen?

Workshop 2

### **Zur Konstruktion von Fremdheit und Anders-Sein**

**Denise Bergold-Caldwell, dipl. Pädagogin,  
und Meret Guizetti, B.A. Erziehungswissenschaften**

Worte wie Diversity oder Heterogenität werden dieser Tage im Rahmen der Sozialen Arbeit sehr häufig angesprochen und als Handlungs- und Denkansätze angeführt. Die theorie- und ideengeschichtlichen Hintergründe versuchen sich, zum Teil kritisch, mit vielfältigen Differenzen auseinanderzusetzen. Doch wie entstehen diese, und sind es wirklich Differenzen und unterliegen diese nicht machtvollen diskursiven Strukturen, die Ungleichheit verstetigen? Mit poststrukturalistischen und kategorisierungskritischen Theorien ist es möglich, die Konstruktion der Differenzen und die Rolle machtvoller Zuschreibungen zu analysieren. Wir wollen uns im Workshop damit auseinandersetzen; ausserdem wollen wir unsere eigene Subjektposition in diesem Gefüge bestimmen, um einen Bewusstseinsprozess anzustossen.

### Workshop 3

#### **Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit in Bosnien und Herzegowina. Chancen und Herausforderungen einer Internationalen Kooperation für einen Innovationsprozess und die Transformation der Sozialpolitik**

**Dr. phil. I Miryam Eser Davolio, Barbara Schürch, lic. phil. I, Mr. sci. Suada Selimović und Prof. Dr. Eva Tov**

Bosnien und Herzegowina befindet sich in einem umfassenden Transformationsprozess. Dies hat Auswirkungen auf die Strukturen, die Aufgaben und Rolle der Sozialen Arbeit. Es werden die politischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen und die Herausforderungen, mit welchen die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter konfrontiert sind, aufgezeigt und Einblicke in den Arbeitsalltag in einem «Centre for Social Work» geboten. Wir vergleichen die Rahmenbedingungen und Strukturen der Sozialen Arbeit in Bosnien und Herzegowina mit der Situation in der Schweiz und fragen uns, inwiefern der Austausch und Kooperationen zwischen der Schweiz und Bosnien und Herzegowina für einen beidseitigen innovativen Entwicklungsprozess der Sozialen Arbeit nutzbringend sein könnten.

### Workshop 4

#### **The Return of Fear: the assault on welfare in the United Kingdom**

**Dr. Iain Ferguson**

Die inhaltliche Thematik des Referats 2 wird in diesem Workshop diskutiert und vertieft.

### Workshop 5

#### **Von der neoliberalen Invasion der Sozialen Arbeit – Oder vom unruhlichen Ende sozialarbeiterischer Professionalität?**

**Prof. Dr. Bernhard Hauptert**

Die inhaltliche Thematik des Referats 8 wird in diesem Workshop vertieft und die aufgeworfenen Fragen werden diskutiert. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, die Konsequenzen für die Profession Sozialer Arbeit herauszuarbeiten.

### Workshop 6

#### **Soziale Arbeit im Neo-Liberalismus: Neo-Sozialhygiene**

**Prof. Dr. Timm Kunstreich**

So wie der historische Liberalismus im Sozialdarwinismus einen Gestaltwandel erfuhr, dessen wissenschaftliche Verbrämung als Sozi-

alhygiene bruchlos in einen biologistischen Rassismus übergang, lässt sich die ideologische Basisstruktur des neo-liberalen Sozialstaates als eine modernisierte Sozialhygiene ausbuchstabieren, die alle Felder der Sozialen Arbeit durchdringt und als «Rassismus ohne Rassen» die «Nützlichen» von den «Unnützen» trennt. Die Analyse und Kritik dieses Prozesses soll unterstreichen, dass «das Fundamentalthema unserer Epoche das der Herrschaft (ist), das seinen Gegensatz, nämlich das Thema der Befreiung, mit setzt als das Ziel, das es zu erreichen gilt» (Freire 1973:85).

### Workshop 7

#### **The alternatives to neo-classical type of capitalism and new forms of redistribution**

**Dr. Vesna Leskošek**

Social state is according to Esping Anderson capitalist concept that was established to lower social inequalities that are produced by the (free) market. The main power of the social state is redistributive function that is derived from the basic principles of social justice and equality. In current crisis caused by the neo-liberal type of capitalism the profit is achieved by maximising risks and lowering the level of social protection what has a direct impact on social state. With the current crisis of capitalism we experience also welfare crisis and there is a need for new model of redistribution. The aim of the workshop will be to look for the alternatives and new model of redistribution.

### Workshop 8

#### **Feministische Visionen des Wohlfahrtsstaates – zum Beispiel Nancy Fraser**

**Prof. Dr. Susanne Maurer**

Die US-amerikanische Wissenschaftlerin Nancy Fraser bringt seit mehr als 30 Jahren spannende Beiträge in die Debatte um mehr (Geschlechter-)Gerechtigkeit ein. In ihren Texten werden dabei auch konkretere (Politik-)Vorschläge formuliert. Im Workshop diskutieren wir ausgewählte Texte von ihr (die von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Vorfeld gelesen worden sind) im Zeitvergleich. Wir fragen uns nach möglichen Verschiebungen in den Analysen und Visionen und versuchen, unsere Beobachtungen in den zeitgenössischen Horizont der Transformation von Wohlfahrtsstaatlichkeit einzubetten. Der Workshop ist stark lektürebasiert und bietet zugleich viel Raum für gemeinsames Nachdenken und Diskussion.



## Workshop 9

### **Finanzmarktkapitalismus und Prekarität: Das neue System der Auswahlprüfungen**

#### **Dr. Stefan Schmalz**

Im Workshop werden einige zentrale Begriffe und Konzepte aus dem Eingangsvortrag von Prof. Dr. Klaus Dörre vertieft. Im Zentrum stehen dabei der Zusammenhang zwischen der derzeitigen finanzkapitalistischen Landnahme und der zunehmenden Prekarität in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen. Als zentrales Merkmal des Prekarisierungsprozesses wird dabei ein neues System von Auswahlprüfungen identifiziert, das zur Disziplinierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitslosen beiträgt. Gemeinsam soll erarbeitet werden, welchen neuen Herausforderungen sich Soziale Arbeit in diesem Kontext stellen muss.

## Workshop 10

### **Die Arbeit mit Schulverweigerern/Schulschwänzern: Soziale Arbeit zwischen sozialer Kontrolle und Hilfeleistung**

#### **Rudi Wagner, Sozialpädagoge**

Immer mehr Jugendliche leiden im verstärkten Kampf um die Plätze in der Gesellschaft, der früh in der Schule beginnt. Ohne Unterstützung der Familien, mit dem Beispiel ihrer arbeitslosen älteren Geschwister im Blick, geben Jugendliche aus den «Quartieren» ihre Hoffnung, durch die Schule einen würdigen Platz in der Gesellschaft zu finden, früh auf. Sie beginnen, die Schule zu schwänzen und zu verweigern. Immer mehr dieser Jugendlichen steigen dann bald in illegale Aktivitäten ein, um an finanzielle Ressourcen zu kommen. Mit ständig neuen Gesetzen will nun der Staat diese Entwicklungen bekämpfen. Den Familien von Schulverweigerern soll Sozialhilfe gestrichen werden und Eltern sollen vor Gericht kommen. Die Soziale Arbeit ist gefordert, hier ihren Beitrag zu leisten. Wie kann sie nun in Kooperation mit der Schule und anderen Akteurinnen und Akteuren mit diesen Jugendlichen arbeiten, nicht um sie zu kontrollieren, sondern um ihnen zu helfen, ihr Leben autonom zu gestalten?

## Workshop 11

### **Von Welfare zu Workfare – die gesellschaftlichen Folgen von Globalisierung und Ökonomisierung auf die Sozialpolitik**

#### **Kurt Wyss, lic. phil., Soziologe**

Im Verlauf der letzten gut zwanzig Jahre wurde in vielen westlichen Ländern eine neue Sozialpolitik durchgesetzt, in deren Rahmen er-

werbslose Personen mittels verpflichtender Massnahmen wieder in die Erwerbsarbeit zurückgebracht werden sollen. Man spricht dabei vom Übergang von Welfare zu Workfare. Im Workshop wird diskutiert, durch welche gesamtgesellschaftlichen Veränderungen dieser Wechsel bewirkt wurde und welche Folgen dieser Wechsel sowohl für die allgemeine Bevölkerung als auch für die von Erwerbslosigkeit Betroffenen hatte. Zentral ist der Befund einer neu entstandenen Unterklasse, welche ihrerseits bestimmte gesellschaftliche Funktionen erfüllt.

## 5. Referierende

### **Altvater Elmar, Prof. Dr.**

Professor für Internationale Politische Ökonomie i.R.

Arbeitsschwerpunkte: Theorie und Geschichte der Globalisierung; Globalisierung und globale Regulation von Arbeit und Kapital, von Geld und von Natur einschliesslich global environmental governance; Energiepolitik einschliesslich der Politik erneuerbarer Energien.

Veröffentlichungen zur Thematik des Workshops: Grenzen der Globalisierung sowie Globalisierung der Unsicherheit (beide mit Birgit Mahnkopf); Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen; Der grosse Krach oder die Jahrhundertkrise von Wirtschaft und Finanzen, von Politik und Natur.

### **Bergold-Caldwell Denise, dipl. Pädagogin**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Rehabpädagogik, Fachbereich Erziehungswissenschaften, der Philipps-Universität Marburg.

Arbeitsschwerpunkte: Kritische Theorie(n), historische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Subjekt-Position und Begriffe, Diagnostik in der Sozialen Arbeit.

### **Dörre Klaus, Prof. Dr.**

Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Arbeitsschwerpunkte: Flexible und prekäre Beschäftigung, Landnahme und soziale Klassen, Arbeitsmarkt.

### **Eser Miryam, Dr. phil. I, Erziehungswissenschaftlerin**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Basel.

Arbeitsschwerpunkte: Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, Gewalt, Rechtsextremismus, community development, Migration und Integration, Soziale Arbeit.

Forschungskooperation mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik, dem Traumatherapiezentrum Vive Zene und drei Fakultäten

der Universität im Kanton Tuzla, Bosnien und Herzegowina, zu inter- und transdisziplinärer Sozialplanung und zu Jugenddelinquenz.

### **Ferguson Iain, Dr.**

Iain Ferguson is a Senior Lecturer in Social Work in the Department of Applied Social Sciences at the University of Stirling in Scotland and also a Research Fellow at the University of the Witwatersrand, South Africa.

He is the author of a number of books and articles, including «Reclaiming Social Work: Challenging Neo-Liberalism and Promoting Social Justice» (Sage, 2008) and «Radical Social Work in Practice» (with Rona Woodward) (Policy Press, 2009). He is also one of the authors of the «Manifesto for Social Work and Social Justice» ([www.socialworkfuture.org](http://www.socialworkfuture.org)) and is a member of the Steering Committee of the Social Work Action Network.

### **Guizetti Meret, B.A. Erziehungswissenschaften**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Rehabpädagogik, Fachbereich Erziehungswissenschaften, der Philipps-Universität Marburg.

Arbeitsschwerpunkte: Konstruktion und Verstetigung von Ungleichheit, Soziale Ungleichheit, Migration sogenannter «Illegaler», BA-Arbeit zum Thema: Situation und Unterstützungsbedarf von papierlosen Menschen aus der Perspektive kritischer Sozialer Arbeit.

### **Hauptert Bernhard, Prof. Dr. phil.**

Professor für «Theorie Sozialer Arbeit» und «Methoden der empirischen Sozialforschung» an der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit, Mainz. Lehrbeauftragter an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten.

Forschungsschwerpunkte: Theorie Sozialer Arbeit, Professionstheorie, Biographieforschung, Qualitative Methoden.

### **Kunstreich Timm, Prof. Dr.**

Emeritierter Professor für Theorien und Methoden Sozialer Arbeit an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg.

Arbeitsschwerpunkte: Geschichte und Strukturen Sozialer Arbeit, kritische Handlungstheorien, subjektorientierte Praxisberatung.

### **Leskošek Vesna, Dr.**

Docent at the University of Ljubljana, Faculty of social work.

Her area of interest are social inequality, welfare state, globalisation, gender and youth. She has published two books: Rejected tradition: Women and femininity in Slovenia 1900–1940 and Social capital and social inequality (co-author Srečo Dragoš). She edited several inter-

national books, amongst them Theories and Methods of Social Work and Teaching Gender in Social Work.

**Maurer Susanne, Prof. Dr. rer. soc. und phil. habil.**

Professorin für Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik an der Philipps-Universität Marburg.

Arbeitsschwerpunkte: Geschichte Sozialer Arbeit als Gesellschafts- und Geschlechtergeschichte, Studien zum Theorie-Praxis-Verhältnis und zu neueren (Theorie-)Debatten in der (Sozial-)Pädagogik – in kritisch-feministischer, machtanalytischer sowie reflexiv-historiografischer Perspektive.

**Schmalz Stefan, Dr.**

Akademischer Rat am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena; zuvor Studium, Lehre und Forschung an verschiedenen Orten wie Marburg, Kassel, Bogotá, Baltimore oder São Paulo. Er hat unter anderem zur Linkswende in Lateinamerika und zur globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geforscht und arbeitet zurzeit an einem Projekt zur Zukunft des sozialen Protestes in Westeuropa.

**Schmid Walter, Prof. Dr. iur.**

Direktor an der Hochschule Luzern Soziale Arbeit und Präsident der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit unter anderem als Rechtsanwalt, Leiter der Schweizerischen Flüchtlingshilfe und Direktor des Jugend- und Sozialamtes der Stadt Zürich sowie als Mitglied zahlreicher Kommissionen und Organisationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, ist er ein ausgewiesener Experte in Fragen der Sozialpolitik, der Migrationspolitik sowie des Managements öffentlicher und privater sozialer Organisationen.

**Schürch Barbara, lic. phil. I, Ethnologin**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Basel.

Arbeitsschwerpunkte: Stadtentwicklung, community development, Entwicklungszusammenarbeit, Internationale Kooperationen, Sozialplanung und kooperative Prozesse.

Forschungskooperation mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik, dem Traumatherapiezentrum Vive Zene und drei Fakultäten der Universität im Kanton Tuzla, Bosnien und Herzegowina, zu inter- und transdisziplinärer Sozialplanung und zu Jugenddelinquenz.

**Selimović Suada, Mr. sci.**

Fachberaterin am Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik des Kantons Tuzla, Bosnien und Herzegowina.

Arbeitsschwerpunkte: Sozialpolitik und Sozialberichterstattung

(Analyse und Monitoring der Sozialrechtrealisation), Familienhilfe, Fachaufsicht, Koordination mit dem NGO-Sektor, Teilnahme an Sozialschutzreformprojekten.

Engagement an der Universität Tuzla, Philosophische Fakultät, Departement Soziale Arbeit, Fächer: Sozialpolitik, Sozialschutz, Komparative Systeme der Sozialpolitik.

**Tov Eva, Prof. Dr.**

Professorin am Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Basel.

Arbeitsschwerpunkte: Qualitätsmanagement, Trauma und (sexualisierte) Gewalt, Sozialplanung, Migration und Integration.

Forschungskooperation mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik, dem Traumatherapiezentrum Vive Zene und drei Fakultäten der Universität im Kanton Tuzla, Bosnien und Herzegowina, zu inter- und transdisziplinärer Sozialplanung und zu Jugenddelinquenz.

**Wagner Rudi, Sozialpädagoge**

Mitarbeiter an der Fachhochschule für Sozialarbeit ESTES in Strasbourg und Leiter eines Vereins für Mobile Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit in Strasbourg.

**Wyss Kurt, lic. phil., Soziologe**

Selbstständiger Soziologe mit eigenem Büro für Sozialforschung in Zürich.

Arbeitsschwerpunkte: Nationale und internationale Sozialpolitik (mit Schwerpunkt Workfare), kritische Theorie, Soziologie in Literatur und Kunst.

[www.wyss-sozialforschung.ch](http://www.wyss-sozialforschung.ch)

## 6. Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einem Essay.

**Das Essay** in Form eines Thesenpapiers ist eine eigene Stellungnahme, in der eine Beurteilung über einen Sachverhalt – sei es mit Bezug auf Theorien, Methoden und Ansätze, auf ein Tagesthema, einen spezifischen Workshop oder auf die ganze Woche – vorgenommen wird. Die Stellungnahme in Thesenform dient dazu, eine umfassendere Beurteilung in einerseits möglichst kurzer, andererseits möglichst gegliedert und einprägsamer Form darzustellen. Eine These muss die bewertenden Aussagen in einer aufeinander Bezug nehmenden Reihenfolge entwickeln und pointiert zum Ausdruck bringen, was erarbeitet wurde. Der Leistungsnachweis sollte das Resultat einer Auseinandersetzung mit dem in der Summer School vermittelten Wissen systematisch wiedergeben.

**Das Thesenpapier** kann als Einzelarbeit oder Gruppenarbeit von zwei Personen absolviert werden und sollte bei einer Einzelarbeit drei A4-Seiten und bei einer Gruppenarbeit sechs A4-Seiten nicht überschreiten.

### Ablauf

Die Studierenden der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW vermerken auf dem Titelblatt den Modultitel, Name und Vorname der Studentin, des Studenten sowie das Datum. Das Essay muss bis spätestens **Freitag, 15. Juli 2011, 12.00 Uhr**, maschinenschriftlich der Studierendenadministration der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten (per Post), oder persönlich (Louis-Giroud-Strasse 26, 4600 Olten), d.h. nicht per E-Mail, eingereicht werden. Wird das Essay bis zu diesem Termin nicht eingereicht, gilt das Modul als nicht bestanden.

### Kriterien für die Beurteilung des Essays

- **Inhaltliches**

Logik, Prägnanz und Dichte der Darstellung bzw. der Argumentation.

- **Reflexion**

Nennung von offenen Fragen, von neuen Aspekten, von gemachten Erfahrungen und Lernschritten, Überlegungen zur Einordnung der Inhalte in einen breiteren persönlichen oder thematischen Kontext.

### Benotung

Das Essay wird mit bestanden/nicht bestanden beurteilt.



- 1** Universität Basel, Petersgraben (Tagungsort)
- A** Ab Bahnhof SBB, Bus Nr. 30
- B** Bushaltestelle Universität, Fussweg zu Petersgraben

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Hochschulzentrum: International Office

## **Summer School 2011**

### **Soziale Arbeit in nationaler und internationaler Perspektive (Projekte) – Soziale Arbeit unter dem Einfluss der Krisenphänomene des globalen Kapitalismus**

6. bis 10. Juni 2011

Ort: Universität Basel, Petersgraben

- Bachelor-Studiengang Sozialarbeit
- Bachelor-Studiengang Sozialpädagogik
- Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit
- Master-Studium in Sozialer Arbeit  
mit Schwerpunkt Soziale Innovation
- Studierende der Philipps-Universität Marburg,  
Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik
- Studierende der Katholischen Hochschule  
für Soziale Arbeit Mainz (KHSA)
- Studierende der Ecole Supérieure en Travail  
Educatif et Social de Strasbourg (ESTES)
- Studierende der Syracuse University, N.Y.,  
School of Social Work, College of Human Ecology

In weiterer Zusammenarbeit mit folgenden Hochschulen  
und Instituten:

- School of Applied Social Science, Univ. of Stirling Scotland (UK)
- University of Ljubljana, Faculty of Social Work
- Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik des Kantons Tuzla,  
Bosnien und Herzegowina

### **Konzept und Organisation**

Prof. Dr. Bernhard Hauptert

Prof. Dr. Susanne Maurer

Prof. Sigrid Schilling

Konzept und Inhalt: Sigrid Schilling

Produktion: Silvia Bau

Layout: Astrid Fischer

Korrektur: Alain Vannod

Druck: Dietschi AG

Auflage: 300 Exemplare

Mai 2011

© Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Änderungen bleiben vorbehalten

### **Summer School 2011**

Soziale Arbeit in nationaler und internationaler  
Perspektive (Projekte) – Soziale Arbeit unter dem Einfluss  
der Krisenphänomene des globalen Kapitalismus

Bachelor-Studiengang Sozialarbeit  
Bachelor-Studiengang Sozialpädagogik  
Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit  
Master-Studium in Sozialer Arbeit  
mit Schwerpunkt Soziale Innovation

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Hochschulzentrum: International Office  
Riggenbachstrasse 16  
CH-4600 Olten  
T +41 (0)848 821 011  
F +41 62 311 96 11  
info.sozialarbeit@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/sozialarbeit](http://www.fhnw.ch/sozialarbeit)